



fernt werden, muss das Grünland regelmäßig gedüngt werden. Reichen die Nährstoffe durch Gülle nicht aus, kann sie der Landwirt durch mineralischen Dünger oder Düngekalck ergänzen.

Grünland benötigt Schutz

Hier liegt viel Verantwortung bei den Landwirten (s. o.), doch auch bei den sich in der Natur bewegenden Menschen. Die Verunreinigung von Grünland mit Hundekot kann eine

große Gefahr für die Gesundheit von Nutztieren darstellen, z. B. können trächtige Rinder durch verunreinigtes Futter Fehlgeburten erleiden. Dosen- und Flaschenmüll kann Tiere verletzen und ggf. vergiften. Es ist sogar gesetzlich festgelegt, dass Grünland von Anfang März bis Ende Oktober nicht betreten werden darf – weder von Menschen noch von Hunden. Wer Hunde anleint und Müll entfernt, handelt also vorbildlich.

Grünland

Grünland ist viel mehr als wilde Wiesen und idyllische Weiden: Es ist die Grundlage für die hochwertigen Lebensmittel Milch und Fleisch. Denn Wiederkäuer wie Kühe, Schafe und Ziegen können das Gras und die wertvollen Kräuter verdauen.

Merkmale

Auf Grünland wächst Gras als Dauerkultur. Diese landwirtschaftlich genutzten Flächen können wegen ihrer Bodenqualität, ihrer Lage oder wegen des Klimas in der Regel nicht als Ackerland genutzt werden. Die Tierhaltung macht diese Flächen nutzbar. Zum Grünland zählen Wiesen und Weiden.



3 Minuten Info

Grünland

Heu-Rundballen
als Futter

Grünland ernährt Nutztiere und
gehört zur artenreichen Kulturlandschaft

Striegeln einer Wiese



Wiesen werden mehrfach im Jahr zur Gewinnung von Heu und Silage gemäht. Weiden sind in der Regel eingezäunte Flächen, auf denen Tiere grasen und die nicht gemäht werden. Der Aufwuchs wird direkt von den Tieren abgefressen. In Deutschland sind 30 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Dauergrünland (ca. 5 Mio. Hektar). Regelmäßiges Mähen und Beweiden pflegt die Landschaft und verhindert, dass sich Büsche und Bäume ausbreiten.

Wozu dient das Grünland?

Für Pferde und Wiederkäuer (Rinder, Schafe, Ziegen) sind frisches Gras,

Heu und Silage das Hauptnahrungsmittel. Wiesen und Weiden mit Gras und Kräutern sind eine nährstoffreiche Futterbasis für Rinder. Neben Futter bieten Weiden den Tieren auch Auslauf. Ohne Nutztiere, vor allem Rinder, könnte die Landwirtschaft auf diesen Flächen keine Lebensmittel produzieren.

Artenreiches Grün

Eine Grünlandfläche gilt als ausgewogen, wenn auf ihr etwa 50 bis 70 Prozent Gräser und 30 bis 50 Prozent Kräuter wachsen. Je nach Region, Boden und Bewirtschaftung bereichern andere Gräser und Kräuter das Grünland, zum Beispiel Flocken-

blumen und Wiesensalbei. Bis zu 90 Pflanzenarten können pro Quadratmeter gezählt werden. Auf intensiv genutzten Wiesen wachsen Grasarten wie zum Beispiel Deutsches Weidelgras, Wiesenfuchsschwanz oder Glatthafer. Auch verschiedene Kleearten sind typisch. Klee ist eine wertvolle Futterpflanze, die Stickstoff aus der Luft bindet, daher viel Eiweiß enthält und den Boden verbessert. Unerwünschte Arten, die die Tiere nicht mögen, andere Pflanzen verdrängen oder den Nutztieren gefährlich werden könnten, wie zum Beispiel das Jakobskreuzkraut oder die Herbstzeitlose, bekämpft der Landwirt chemisch und mechanisch.

Grünland braucht Pflege

Nach dem Winter - nach Schnee und Frost - muss sich das Grünland erholen. Deswegen pflegen die Landwirte ihr Grünland im März, damit sich die Grasnarbe schnell erholt, die Pflanzen gut wachsen und hochwertiges Futter bilden. Hierfür striegelt der Landwirt das Grünland und entfernt unerwünschte Pflanzen. Oft ist ein Striegel zusätzlich mit einer Saatmaschine kombiniert, die gleichzeitig die gewünschten Gräserarten nachsät. Haben Wildschweine, Mäuse oder Maulwürfe das Grünland geschädigt, begradigt der Landwirt die Fläche mit einer Wiesenschlepppe. Da mit dem Schnittgut Nährstoffe ent-